

## Pressemitteilung

### Sommerferienregelung: Fauler Kompromiss durch Schönrechnerei

**Kiel, 13. Juni 2014.** Die Information der KMK zum Sommerferienkorridor in den Jahren 2018 bis 2024 von angeblich 84,6 Tagen im Durchschnitt ist falsch. Diese Zahl kommt nur zustande, weil für das Jahr 2019 unzulässigerweise die Pfingstferien von Bayern und Baden-Württemberg zu den Sommerferien hinzu gezählt wurden. Auf diese Weise kommt man für das Jahr 2019 auf einen Zeitraum von 95 Tagen.

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. (TVSH) hat die Zahlen um die Pfingstferien bereinigt und kommt dann auf durchschnittlich 82,9 statt der angegebenen 84,6 Tage. Der erste Entwurf lag bei 81,6 Tagen. „Damit hat die KMK lediglich einen Tag zusätzlich als "ausgewogenen Kompromiss" gefeiert. Vor diesem Hintergrund kann man nun erst recht nicht mehr von einem Zugeständnis der KMK an die Tourismuswirtschaft sprechen. Hier sollte offenbar ein fauler Kompromiss schöngerechnet werden“, so Dr. Jörn Klimant, Vorsitzender des TVSH. Die Tourismuswirtschaft, aber auch die Ministerpräsidentenkonferenz und nicht zuletzt die Landesregierung Schleswig-Holstein müssten sich nun fragen, ob diese Vorgehensweise der KMK mit den Grundlagen einer transparenten Informationspolitik und einem fairen Umgang miteinander vereinbar ist.

Gestern hatte sich der TVSH zunächst enttäuscht über die Inhalte und das formale Verfahren gezeigt und sich weitere Kommentare nach Prüfung des Beschlusses vorbehalten.

#### **Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.

Dr. Catrin Homp

Tel.: 0431 / 560 105 - 0

E-Mail: [info@tvsh.de](mailto:info@tvsh.de), Internet: [www.tvsh.de](http://www.tvsh.de)

## **Hintergrundinformationen zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Schleswig-Holstein - Zahlen, Daten, Fakten -**

### **Rund 76 Mio. Übernachtungen und über 137 Mio. Tagesausflüge bewirken Umsätze von über 7,7 Mrd. Euro**

Jährlich werden vom Statistischen Landesamt rund 24 Mio. Übernachtungen gezählt. Damit wird jedoch nur ein Teil des tatsächlichen Übernachtungsvolumens (Betriebe mit mindestens 10 Betten und Tourist camping) abgebildet. Nicht enthalten sind Übernachtungen im „Grauen Beherbergungsmarkt“: Übernachtungen in kleineren Betrieben, Dauercamping, Freizeitwohnsitze sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche. In diesem Sektor werden in Schleswig-Holstein aber rund 52 Mio. Übernachtungen generiert, so dass sich insgesamt ein Übernachtungsvolumen von 76 Mio. Übernachtungen jährlich ergibt. Mit den rund 137 Mio. Tagesausflügen ergeben sich daraus 7,7 Mrd. Euro Umsatz.

### **Tourismus sichert Einkommen und Beschäftigung und stützt strukturschwache Regionen**

Von den Umsätzen wird ein Teil direkt zu Löhnen oder Gehältern, der andere Teil wird für Vorleistungen - den Einkauf von Gütern, Waren und Dienstleistungen, die zur Erstellung des touristischen Produkts benötigt werden - verwendet. Dies erzeugt wiederum Einkommen bei den Lieferanten in der 2. Umsatzstufe. Rein rechnerisch bezogen im Ergebnis ca. 169.000 Einwohner in Schleswig-Holstein ihr Einkommen im Jahr 2010 vollständig aus dem Tourismus. Gemessen am gesamten Volkseinkommen Schleswig-Holsteins betrug der touristisch induzierte Anteil 6,0 Prozent (Quelle: IMT: 2010). In ländlichen Gebieten bietet der Tourismus oftmals die einzige wirtschaftliche Perspektive: So stammen beispielsweise 37,5 Prozent des Volkseinkommens an der Westküste aus dem Tourismus. Für die Inseln erhöht sich dieser Wert auf schätzungsweise 80-90 Prozent (Quelle: dwif: 2005).

### **Der Tourismus bringt dem Land Schleswig-Holstein enorm viel Geld ein, stützt den hiesigen Wirtschaftsstandort und auch den Landeshaushalt**

Der Schleswig-Holstein-Tourismus generierte jährlich ein Steueraufkommen für Bund, Länder und Kommunen von ca. 844 Mio. Euro, 263 Mio. Euro flossen davon in den Landeshaushalt Schleswig-Holstein über den Finanzausgleich zurück. Darüber hinaus profitieren auch Kommunen, z.B. über Gewerbesteuern, anteilige Lohn- und Einkommenssteuern und sonstige kommunale Steuern.